

Saal-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise...

Erhöhten wöchentlich...

Redaktion und Comp. Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle... für die Halle... 2.50 M...

Nr. 273.

Halle a. S., Sonnabend, den 13. Juni

1908.

Zur Reform der Branntweinbesteuerung.

Mit der Reform der Branntweinbesteuerung hat sich dieser Tage der Verband deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten erneut beschäftigt.

Jedenfalls muß die Reform der Branntweinbesteuerung bei der kommenden Finanzreform in den Vordergrund gesetzt werden.

Bei einem jährlichen Trinksbranntweinverbrauch von 2.900.000 bis 4.000.000 Hektolitern hat das Reich infolge dieses Besteuerungsmodus in den letzten Jahren nur eine Einnahme von jährlich etwa 117 Millionen Mark gehabt.

In der Zentrale für Spirituosenverwertung sind 90 v. H. der landwirtschaftlichen Brennereien vereinigt und bilden ein hartes Privatmonopol.

Während nun in den 10 Jahren vor Bestehen der Spirituszentrale der Durchschnittspreis für Rohspiritus an der Berliner Börse 39 Mark pro 100 Liter waren, erhielten die Brennereien in den jetzt abgelaufenen 9 Jahren durchschnittlich (Stadtparität Berlin) 43,60 Mark pro Hektoliter.

Auch die Differenz zwischen Rohspiritus und gereinigtem Spirit, die vor Bestehen der Zentrale von den Spiritfabriken mit ca. 3 Mark pro Hektoliter berechnet wurde, ist in den letzten neun Jahren auf durchschnittlich 12 Mark gestiegen.

Der Grund für die außerordentliche Begünstigung der landwirtschaftlichen Brennereien bei Erlaß des Gesetzes 1887 lag in der Bestürzung, daß der Branntweinverbrauch für die Kultur zu sinken würde.

die Verarbeitung zu Branntwein für die Kartoffelkultur keine Existenzfrage mehr ist, wird dadurch erbracht, daß die landwirtschaftlichen Brennereien unter der Führung der Zentrale sich teilweise freiwillig einer Produktionserschränkung unterwerfen haben.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Reichsfinanzreform will die „Rdn. Ztg.“ folgendes erfahren haben: Reichsfinanzminister Jibow hat das Branntweinmonopol und die Zigarrenhandelerolle neuere Steuern zurückgegeben.

Krieg?

Im Einklang mit einer Berliner Korrespondenz, deren Herausgeber, zwei frühere Offiziere, über sehr gute Verbindungen in Hofkreisen verfügen, — der erste von ihnen, ein früherer Gardebrigadier, ist mit einer der Umgebung des Kaisers bestens akkreditierter Persönlichkeit nahe verwandt, — ermägt heute auch Maximilian Harden die Chancen eines Krieges.

„Nicht in der Armeen nur pricht man heute vom Krieg, denkt man mindestens an die nahe Wirklichkeit eines blutigen Morgens; und des Gedankens trauert selbst der Frömmste sich nicht zu schämen.

„Nicht in der Armeen nur pricht man heute vom Krieg, denkt man mindestens an die nahe Wirklichkeit eines blutigen Morgens; und des Gedankens trauert selbst der Frömmste sich nicht zu schämen.

Wie lange? Andere Volkstüm will fürs erste nicht besser, unter Herz in der endlosen Masse schaffter Friedenszeit bald viel schlechter. Demotifikation, Industrialisierung, Aussterben der aus den Kriegsjahren überlebenden Bewohner der Tradition, Begünstigung der Parvane, Mangel an brauchbarem Offiziersstab; dazu die Reichsarmee, die den Verantw.

wollt manche Sorge. Kaiser Entschluß zur Mobilisierung? Nur ein Geiz könnte die Gefahr solchen Krieges unterschätzen. Niemand weiß genau, wie Frankreichs Armee aussehen würde (es war immer das Gefühl ihres Feldherrn und vor der ersten Schlacht sicherem Urteil unanfechtbar); doch keiner darf bezweifeln, daß sie sich mit leidenschaftlicher Brutalität schlagen wird.

Man wird sich erinnern, gelesen zu haben, daß Harden mit Erzherzog von Saltsitz, dem früheren vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, dem die Marokkofrage zum Verhängnis geworden ist — Saltsitz soll zum Kriege mit Frankreich gedrängt haben!

Berlin, 12. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nachdem vor kurzem die Neue Gesellschaftliche Korrespondenz einen unqualifizierbaren Artikel gegen die Person des Königs Edward gebracht hat, den die erste deutsche Presse taktvoll genug war, unbeachtet zu lassen, richtet heute der „Tag“ in der Form eines satirischen Gedichtes einen rohen Angriff gegen das Jarenpaar.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verließ dem Gesandten derer v. Hankein anlässlich ihres 600jährigen Bestehens an der Burg Sanssouci das Präsentationsrecht für das Herrenhaus.

Der König der Belgier begab sich gestern morgen von Frankfurt a. M. nach Mainz und von da nach Paris. Morgen geht der König nach Brüssel zurück.

Der neue amerikanische Botschafter Dr. Hill ist in Berlin eingetroffen.

Die Berufung Prof. Bernhards an die Berliner Universität.

Ueber die Berufung des Prof. Bernhard von Kiel an die Berliner Universität mit gleichzeitiger Schaffung eines vierten Ordinariats für Volkswirtschaft hat das Kultusministerium eine recht widerspruchsvolle Auskunft gegeben.

Das Kultusministerium stellt die Sache nun so dar, als ob Prof. Bernhard, wenn er einen Ruf nach Freiburg oder Tübingen angenommen hätte, nicht mehr die preussische in Geheimarchiv zur Verfügung gehalten haben würden.







Berliner Börse, 12. Juni 1998

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections like 'Aktien', 'Anleihen', and 'Währungen'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional identifier.

